

LYRIX

Lyrik plus X

**Arbeitsblatt für den Unterricht für
Schüler*innen von 10 bis 14 Jahren
von lyrix – Bundeswettbewerb für
junge Lyrik**

**Monatsthema Juni 2022
„um das haus errichte ich eine stadt“
zum Gedicht „ein neuer see“ von
Jana Volkmann**

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autorin
Raila Karst

Bildnachweis
Jana Volkmann © Alain Barbero

Weitere Informationen

lyrix e.V.
c/o Deutschlandradio
Raderberggürtel 40
50968 Köln

bundeswettbewerb-lyrix.de
facebook.de/lyrix.wettbewerb
instagram.com/lyrix.wettbewerb

Kontakt lyrix
Carolin Kramer
Geschäftsführung
carolin.kramer@bw-lyrix.de

Saskia Warzecha
Geschäftsführung
saskia.warzecha@bw-lyrix.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Jana Volkmann

ein neuer see

ich hänge eine gardine über das morgenlicht
 und baue ein haus um die gardine
 um das haus errichte ich eine stadt
 und um die stadt noch randbezirke
 ziehe bewaldete hügel auf
 lege nebel um die wipfel

ich setze einen see hinein
 und in den see ein boot
 das weit vom ufer treibt
 und wenn der regen kommt
 sammelt er sich im innern
 und ein neuer see entsteht
 ganz ohne mein zutun

*Jana Volkmann, „Investitionsruinen. Gedichte“,
 © 2021 Limbus Verlag, Innsbruck*

um das haus errichte ich eine stadt

lyrix-Monatssthema Juni 2022 zum Gedicht „ein neuer see“ von Jana Volkmann

Auf den folgenden Seiten finden sich einleitend *Deutungs- und Analyse-Ansätze* des Monatsgedichts in einer *Aufbereitung für Lehrer*innen*.

Im zweiten Teil befindet sich ein *Arbeitsblatt für eine Doppelstunde bzw. einen Unterrichtsblock (90 Minuten)* als *Arbeitsaufträge* für die Schüler*innen formuliert, darüber hinaus ein zusätzlicher *Schreibimpuls* und ein *Fortgang*, den die Beschäftigung mit dem Gedicht von Jana Volkmann anstoßen kann.

Einleitung

Das Erschaffen eines Raumes steht in dem Gedicht Volkmanns „ein neuer see“ im Mittelpunkt. Dabei erschafft Volkmann diesen neuen Raum in sechs Zeilen, was inhaltlich stark an den Topos der Erschaffung der Welt – die Genesis – erinnert. Jedoch ist es in der Narration der Autorin ein Ich, ein Individuum, welches eine eigene Welt formt. Von Anbeginn an streben Menschen danach sich Räume zu erschaffen, auch Tiere haben ein Revier. Manche verteidigen ihre Reviere vehement, andere wiederum gestalten gemeinschaftlich.

Mit der konsequenten Kleinschreibung lenkt Volkmann den Fokus darüber hinaus auf eine inhaltliche Raumgestaltung, die im Folgenden ausgeführt werden soll.

Aufbereitung für Lehrer*innen

Ausgangspunkt ist – ähnlich dem ersten Tag der Genesis – das Licht. Die Gardine dient hier als licht- und luftdurchlässiger Vorhang, der nicht verhüllt oder einfängt, sondern allenfalls das Licht bricht. Die Szenerie der ersten Zeile hat etwas Behutsames: Vorsichtig wird über das erste Licht des Tages eine Gardine gehalten. Ist es zum Schutz, dass aus dem Licht etwas Neues entstehen soll? So wird ein erster Raum eröffnet – in der biblischen

Geschichte sind es Tag und Nacht, welche voneinander getrennt werden. Dieser vulnerable / verletzte Raum aus Licht wird in der nächsten Zeile geschützt. So wie in der biblischen Geschichte ein Firmament am zweiten Tag geschaffen wurde, so lässt die Autorin ein Haus entstehen, welches den Lichtraum schützt. Und so wie nun in der biblischen Geschichte das Land und die Pflanzen am dritten Tag hinzukommen, wächst um das Haus herum eine Stadt. Neue Häuser entstehen – große und kleine Straßen, Plätze und Parks vielleicht. Was gehört noch zur Struktur einer Stadt? Transportwege und Verkehrsmittel – von Menschen ist noch keine Rede. Die Randbezirke kommen in der vierten Zeile hinzu, analog den Gestirnen am Firmament in der Bibel. In der fünften und sechsten Zeile verlässt die Autorin die Parallelität – in ihrer Narration entstehen Landschaften – Wälder und Hügel, die sphärisch von Nebel umhüllt sind. Hier schließt sich das eingangs eröffnete Bild. Während in der ersten Zeile das Licht umhungen wurde, wird nun der Nebel als ebenso schwer greifbares und doch leichtes Element um das Entstandene gelegt. So beginnt und endet die erste Strophe sphärisch. In der zweiten Strophe – siebenzeilig – ist das lyrische Ich zunächst auch noch handlungsleitend, allmählich scheint sich die Szenerie aber zu selbstständigen. Ein Boot, welches in den See gesetzt wurde, wird angehoben durch das Regenwasser, welches den neuen Raum – den See – füllt. Der Regen jedoch kommt von allein – er bleibt unbeeinflusst, wird aber im See aufgefangen und bewahrt. Das auf dem See treibende Boot wiederum lädt ein zum Verweilen, so wie analog in der Genesis auch der Schöpfer selbst am siebten Tage ruhte und seine Schöpfung betrachtete. Ganz ohne weiteres Zutun entwickelt sich die Schöpfung, das Geschaffene, weiter.

Diese Stationen beschreibt die Autorin sehr bildhaft, was einer Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Nachbauen gleichkommt. Sie nimmt die Lesenden mit in den Prozess des Entstehens und bietet gleichzeitig den Raum, diesen gedanklich selbst auszuschnürceln.

Die folgenden Anlässe nehmen diese Anleitung als kreatives Angebot wahr. Wir sind ermutigt, uns unsere eigenen Räume zu erschaffen und so

auszuschmücken, dass sie uns allein genügen. Dabei soll statt Konkurrierendem das Gemeinsame in den Blick genommen werden. So wie Volkmann stilistisch auf jegliche Interpunktion verzichtet, soll auch das zwischenmenschlich Trennende außen vor bleiben – die ausschließliche Kleinschreibung wurde in den vergangenen Jahrzehnten oftmals als „Sozialismus der Schrift“ bzw. „Gleichheit aller Zeichen“ beschrieben. Übrig bleibt der Inhalt, das „Wortinnere“, so wie es mitunter auch in E-Mails oder Nachrichten in sozialen Netzwerken geschieht.

I. ein neuer see - Fragen an die Schöpfung der Welt

0. Vorbereitungen:

Jeweils eine Zeile der ersten Strophe ist in die Mitte eines A3-Blattes / Posters im Querformat geschrieben / gedruckt. Sechs Blätter / Poster liegen weit verteilt im Raum auf Tischen, dazu Filzstifte. Sie dienen als Sammlung für die ersten Rezeptionseindrücke und daraus resultierende Fragen.

1. Höre zunächst das Gedicht von Jana Volkmann, wie es dein*e Lehrer*in vorliest.

- a) *Stummes Schreibgespräch (ca. 15 min):*
Im Raum verteilt liegen sechs Blätter mit dem Text jeweils einer Zeile. Geht leise, **ohne miteinander zu reden**, umher und schreibt eure Gedanken dazu! Ihr könnt an die Gedanken der anderen anschließen und diese kommentieren oder neue Themen aufbringen. Kommt so in einen Austausch über das, was euch einfällt, oder irritiert oder nachdenklich macht!



- b) *Betrachtet im Plenum eure Gedankensammlung (15 min):*
Was ist besonders? Hast Du Fragen oder Themen, die dich besonders interessieren? Worüber möchtest du weiter nachdenken? Halte es auf deinem Gedichtblatt fest!

- c) *Was bleibt, was ist neu hinzugekommen? (EA 20 min)*
Formuliere nun so wie die Autorin eigene Verszeilen. Was willst du erschaffen? Wie willst du es erschaffen? Schreibe in der Ich-Form jeweils einen Satz pro Zeile. Verfasse sechs neue Zeilen!

Tipp: Du kannst dir jederzeit Ideen von den Postern borgen!



- d) *Gestalte nun einen Comic zu deinen Sätzen. (EA 20 min)*
In das siebte Panel kannst du entweder ein Bild oder einen abschließenden Satz schreiben. Gib deinem Comic einen Titel! Präsentiert euch gegenseitig und mit Wertschätzung eure neuen Texte. (Plenum 20 min)



Comic

LYRix

Titel:

Jana Volkmann

ein neuer see

ich hänge eine gardine über das morgenlicht
und baue ein haus um die gardine
um das haus errichte ich eine stadt
und um die stadt noch randbezirke
ziehe bewaldete hügel auf
lege nebel um die wipfel
ich setze einen see hinein
und in den see ein boot
das weit vom ufer treibt
und wenn der regen kommt
sammelt er sich im innern
und ein neuer see entsteht
ganz ohne mein zutun

Meine Gedankensammlung:
Halte hier deine wichtigsten Gedanken fest, die du nach dem Schreibgespräch hast!

Handwriting practice lines for the first section. A teal arrow points to the first line.

Was bleibt, was ist neu hinzugekommen?
Gestalte hier deinen eigenen Text!

Handwriting practice lines for the second section. A teal arrow points to the first line.

Zusätzlicher Schreibimpuls



Orte, die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind wie Gebäude, Geisterdörfer, ehemalige Freizeitparks, die keine mehr sind, aber physisch noch existieren nennt man „Lost Places“ (z.B. www.geo.de → lost places). Informiert euch zu solchen ausgestorbenen Orten. Verortet Sie auch, wie im Beispiel, auf einer Karte!

Falls ihr so einen Ort in der Nähe habt, könnt ihr ihn auch gemeinsam erkunden!

Welche Geschichte(n) erzählen sie?

- Wie und zu welcher Zeit sind die Orte entstanden?
- Wer lebte dort unter welchen Umständen? Waren es Bewohner einer Stadt oder Landbevölkerung? Betrieben die Menschen Handel oder Kunst oder Kultur? Wurde etwas Besonderes produziert?
- Wie sah der Alltag an so einem Ort aus?
- Warum wurde der Ort verlassen, nicht mehr genutzt?
- ...



Finde einen Ort, der dir besonders gefällt und erzähle die Geschichte dieses Ortes nach!

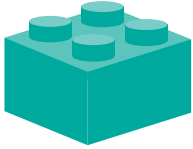
Versuche dich dabei an dem sprachliche-formellen Muster der Autorin Jana Volkmann zu orientieren.

Was für ein Text entsteht?

Stellt eure Texte und die dazugehörigen Bilder in einer Ausstellung aus!

Fortgang zum Weiterarbeiten: Die Pfahlbauten in Unteruhldingen

Ein besonderer verlassener und doch wiederbelebter Ort sind die Pfahlbauten am Bodensee (www.pfahlbauten.de). Die Pfahlbauten entstammen der Stein- und Bronzezeit. Vor ca. 6000 Jahren begannen sich die Menschen am Ufer des Bodensees niederzulassen. Das Besondere: Sie errichteten sie zum Teil im Wasser in Ufernähe auf Pfählen! Warum bauten die damaligen Menschen solche Stätten? Versucht es herauszufinden!



Findet geeignete Materialien wie z.B. Naturmaterialien (Holz, Ton etc.) oder futuristische Materialien wie Legosteine und baut so einen Ort im See nach!

Geht dabei Schritt für Schritt vor. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- a) Ihr „baut“ entsprechend den Worten im Gedicht von Jana Volkmann und versteht die erste Strophe des Gedichtes als Bauanleitung. Dokumentiert dabei das Entstehen eures Ortes in Bildern. Macht nach jeder Zeile und jedem Bauabschnitt ein Foto. Diese könnt ihr dann entsprechend präsentieren – bspw. in einem Buch über das Bauprojekt (vergesst dabei den Text von Jana Volkmann nicht!) oder einem Poster oder einer Diashow. Vielleicht habt ihr noch ganz andere Ideen!
- b) Ihr baut frei nach eurer eigenen Vorstellung und eurem eigenen Text. Geht jedoch ähnlich wie unter a) vor und dokumentiert die einzelnen Schritte.

Für Begeisterte:

Fügt die Bilder aneinander und untermalt sie mit Sprache (zum Beispiel eurem Text) oder Musik und lasst so einen kleinen Film entstehen!

V I T A



Jana Volkmann (*1983, Kassel)

Die 1983 in Kassel geborene Autorin, Journalistin und Übersetzerin lebt seit 2012 in Wien, Österreich.



LYRix

Als Autorin ist sie in der Prosa und in der Lyrik zu Hause. Für ihren Roman Auwald (Verbrecher Verlag 2020) erhielt sie im Folgejahr den Förderpreis des Bremer Literaturpreises zugesprochen. Beim bilingualen georgischen Schreibwettbewerb PenMarathon erhielt sie 2018 den ersten Preis.

Als Journalistin verfasst sie Essays und Rezensionen. Darüber hinaus beschäftigt sie sich in ihrer Dissertation mit Orten in der Literatur. Sie forscht dazu insbesondere zu Hotels und wie diese literarisch dargestellt werden.

Schließlich übersetzt sie Texte aus dem Englischen, wie zuletzt 2021 eine Reportage von Britt H. Young zu Hühnern und der Klimakatastrophe.

lyrix ist der Bundeswettbewerb für junge Lyrik. Jeden Monat können Jugendliche von 10 bis 20 Jahren online ihre Texte einreichen. Inspiration für das eigene Schreiben bieten zeitgenössische Lyriker*innen und ihre Gedichte. Die Monatsthemen sind zweifach ausgestaltet und richten sich an die Altersgruppen 10 bis 14 und 15 bis 20. Gekürt werden monatlich 6 Gewinner*innen aus jeder Altersgruppe, auf die tolle Preise warten!

Mit Schüler*innen die Lust an zeitgenössischer Lyrik und eigenem Sprachspiel entdecken! Zu jedem Monatsthema stellt lyrix Ideen für den Unterricht zum kostenlosen Download bereit: Einstimmung und Kennenlernen des Gedichts, Anregungen zur kreativen Umsetzung, Hintergrundinfos und Gedichtanalyse.